



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

129 (12.5.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46692)

General-Anzeiger



Im Verlage von J. Neumann, Neudammstr. 20, No. 2888.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Rog,
für den lokalen und priv. Theil
Ernst Müller,
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Herausgegeben in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Halbjahreslohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postgeb.
(Schlag N. 1.90 pro Quartal.)

Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Resten-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Ne. 129. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 12. Mai 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Der Handelsverkehr im Bezirke der Mannheimer Handelskammer im Jahre 1890.

Die Einleitung zum zweiten Theile des Jahresberichts der Handelskammer für den Kreis Mannheim ist uns heute früh zugegangen. Wir entnehmen derselben folgende Mittheilungen:

Wie in den letzten Jahren, haben auch dieses Jahr die seit dem Erscheinen des 1. Theiles unseres Jahresberichts bekannt gewordenen offiziellen statistischen Biffern durchaus das Beweiskraft, was wir damals ausföhrten. Sie sind sogar, was einzelne hervorragende Handelszweige, so den Getreidehandel, anbelangt, ganz wesentlich günstiger gewesen, als wir damals unterstellen durften. Auch wissen wir uns erretlicher Weise in der Beurtheilung des wirtschaftlichen Charakters des abgelaufenen Jahres im wesentlichen mit dem Inhalte der inzwischen herausgegebenen Jahresberichte verschiedener deutscher Handelsplätze durchaus einig.

Was zunächst unseren dem Werthe nach ersten Handelsartikel, Getreide, betrifft, so haben wir die Freude, konstatiren zu können, daß das Jahr 1890 in seinen Anföhren einen sehr bedeutenden Fortschritt gemacht hat, so daß dieselben in ihrer Gesamtheit diejenigen aller früheren Jahre ganz erheblich überschreiten.

Es sind nämlich angekommen zu Wasser und zu Bahn in runden Biffern: 1873-1883 durchschnittlich im Jahre 118,000 Tonnen, 1883 264,000, 1884 323,000, 1885 242,000, 1886 278,000, 1887 317,000, 1888 302,000, 1889 277,000 im Jahre 1890 endlich 355,000 Tonnen.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein festzustellen, welche Werthe diese Anführen darstellen; im Einzelnen ergeben sich unter Zugrundelegung der Jahresdurchschnittsbreite folgende Biffern für 1890 in runden Zahlen: 1. Weizen M. 49,82 Millionen, 2. Roggen M. 4,48 Mill., 3. Gerste M. 8,29 Mill., 4. Hafer M. 4,34 Mill., 5. Mais M. 5,12 Mill., also zusammen 70 Millionen.

Bei der Würdigung dieser Zahlen darf nicht unbeachtet gelassen werden, daß außerdem große Mengen Getreide von hiesigen Getreidegeschäften, welche örtlich den hiesigen Platz nicht beröhren, direkt aus den Erzeugungsländern an ihre Bestimmungsorte alljährlich gelangen. Es folgen nun Mittheilungen über den Verkehr im Einzelnen.

Wir haben im vorigen Jahr an dieser Stelle eine Vergleichung mit der Bewegung in Getreide in Ludwigshafen gebracht und haben allen Grund, diese Vergleichung fortzusetzen, schon deshalb, weil dieser Hafen, wenigstens für die hiesigen Eisenbahnen, mehr und mehr Konkurrenzplatz wird. Anders für unsern Handel selbst. Dazu wird es richtiger sein, den Verkehr beider Plätze zusammen zu nehmen, um den wirklichen Getreideverkehr zu finden. Vor allem ist dieses Mal, im Gegensatz zu dem Vorjahre, in Bezug auf Getreide die Bewegung im Einzelnen in Ludwigshafen die durchaus gleiche wie hier geblieben. Wir geben nachfolgend die Anführen in Ludwigshafen zu Wasser in Tonnen

	1888	1889	1890
Weizen und Spels	33,704	23,085	53,071,9
Roggen	12,835	8,142	8,013,3
Gerste	1,555	5,500	9,442,2
Hafer	6,211	5,350	15,970
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte, also auch Mais	1,961,6	4,925	5,110

also Zufuhr zu Wasser für Getreide zusammen 56,266,6 t 45,002 t 91,607,4 t

Darnach hat sich in Ludwigshafen 1890 gegen 1888 die Getreidezufuhr beinahe verdoppelt, ohne Zweifel in Zusammenhang mit dem an diesem Plage erstellten Silospeicher. Es ist interessant, daneben die Zuföhren in derselben Zeit im Mannheimer Hafen zu sehen: (1888) 284,455 t, (1889) 256,842 t, (1890) 340,267 t.

Noch bedeutungsvoller ist freilich ein Vergleich der Zufuhr von Getreide zu Bahn an beiden Plätzen, weil sie zeigt, in wie weit Ludwigshafen ernstlich mit unserm Plage, richtiger mit der hiesigen Bahn in Wettbewerb tritt:

	1888	1889	1890
in Ludwigshafen	43,229	44,406	73,764 t.
in Mannheim	220,534	225,515	270,704 t.

In **Hülsenfrüchten** ist die Zufuhr die gleiche geblieben, wie im Jahre vorher. In **Sämereien**, die jetzt und künftig mit Kleefoaten in eine Biffer zusammengestellt sind, ist die Zufuhr über die Hälfte, von 51,8 auf 23,6 Tausend Doppelcentner herabgegangen. Das hängt lediglich damit zusammen, daß die Rothsaaten in Amerika dieses Mal qualitativ und quantitativ geringer war als im Jahre vorher, die Bezüge von daher zu Wasser also erheblich nachlassen mußten.

* Die Gewerbeordnungs-Novelle. (Arbeiterschutz.)

Der Reichstag hat bekanntlich mit großer Mehrheit die Gewerbeordnungs-Novelle in dritter Lesung angenommen, und da nach den Erklärungen der verbündeten Regierungen nicht daran zu zweifeln ist, daß der Bundesrat ihr in der ihr vom Reichstage gegebenen Gestalt

zustimmen wird, so wird dieselbe Gesetz werden und zum größten Theile mit dem 1. April 1892 in Kraft treten. Bei der hohen Bedeutung, welche die vorgenommenen Neuerungen für das gewerbliche Leben haben werden, ist es angezeigt, nunmehr, nachdem ihre endgültige Form feststeht, eine gedrängte Uebersicht über dieselben zu geben.

Vollständig neu sind die Bestimmungen über die Sonn- und Festtagsruhe. In der bisherigen Gewerbeordnung besteht nur die Vorschrift, daß die Gewerbetreibenden die Arbeiter zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen nicht verpflichten können. Künftig ist den im größten Theile des Gewerbes beschäftigten Arbeitern mindestens für jeden Sonn- und Festtag eine 24stündige, für zwei aufeinanderfolgende Festtage eine 36stündige und für das Weihnachts-, Oster- und Pfingstfest eine 48stündige Ruhepause zu gewähren. Im Handelsgewerbe ist die Beschäftigung der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage überhaupt verboten, im Uebrigen an Sonn- und Festtagen für 5 Stunden gestattet. Die Gemeinde oder der Kommunalverband kann die Beschäftigung beschränken oder ganz verbieten. Eine Erweiterung derselben auf 10 Stunden ist für die letzten vier Wochen vor Weihnachten, sowie für einzelne Sonn- und Festtage zulässig, an denen örtliche Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr erforderlich machen. Für gewisse Arbeiten sowie für bestimmte Gewerbe sind Ausnahmen festgesetzt, dagegen ist dem Bundesrathe auch die Befugniß gegeben, das Verbot der Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen noch auf andere Gewerbe, als die schon in der Novelle bezeichneten, auszudehnen. Nur Gast- und Schankwirtschaften, Musikaufföhren, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, sowie die Verkehrsgewerbe sind ausdrücklich von den Bestimmungen über die Sonntagsruhe ausgenommen. Die Sonntagsruhe ist jedoch nicht bloß auf die Gehilfen und Arbeiter beschränkt. Es ist auch angeordnet, daß, soweit dieselben im Handelsgewerbe nicht beschäftigt werden dürfen, in offenen Verkaufsstellen ein Gewerbebetrieb an Sonn- und Festtagen nicht stattfinden darf. Auch ist der Gewerbebetrieb im Umherziehen an Sonn- und Festtagen verboten, und können Ausnahmen nur von der unteren Verwaltungsbehörde zugelassen werden. Der Zeitpunkt, an welchem alle diese Vorschriften in Kraft treten sollen, wird durch Kaiserliche Verordnung bestimmt werden.

Eine zweite wichtige Neuerung stellen die Bestimmungen über den Schutz der Arbeiter gegen Gefahr für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit dar. Bisher enthielt die Gewerbeordnung nur die allgemeine Bestimmung, daß die Gewerbeunternehmer verpflichtet seien, die hierfür notwendigen Einrichtungen herzustellen und zu unterhalten und Bundesrathe sowie Landescentralbehörden waren befugt, die nöthigen Anordnungen für ganze Gewerbegebiete zu erlassen. Künftig wird die Gewerbeordnung spezialisirte Vorschriften in dieser Beziehung enthalten und die Polizeibehörden werden befugt sein, den Einzelbetrieben in dieser Richtung Vorschriften zu machen, gegen die allerdings die Beschwerde mit der Endentscheidung der Centralbehörde zulässig ist. Auch ist nunmehr dem Bundesrathe die Befugniß zur Einführung einer Maximalarbeitszeit für diejenigen Gewerbe gewährt, in denen durch übermäßige Dauer der Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird.

Die Verhältnisse der Gesellen und Gehilfen sowie die Lehrlingsverhältnisse haben verschiedene Aenderungen erfahren. Unter den ersteren darf vornehmlich die Bestimmung über das rechtswidrige Verlassen der Arbeit in den Betrieben mit weniger als 20 Arbeitern hervorgehoben werden. Demnach kann der Arbeitgeber beim Kontraktbruch vom Arbeiter als Entschädigung für den Tag des Vertragsbruchs und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für eine Woche den Betrag des ortsüblichen Tageslohnes fordern. Die Forderung ist an den Nachweis eines Schadens nicht gebunden. Dasselbe Recht steht im gleichen Falle dem Arbeiter gegenüber dem Arbeitgeber zu. Bei den Verhältnissen verdienen die auf die Hebung der Lust unter den minderjährigen Arbeitern gerichteten Vorschriften Erwähnung. Auf Verlangen des Vaters oder Vormundes der Arbeiter unter 16 Jahren soll danach künftighin das Arbeitsbuch an die ersteren ausgehändigt werden. Die Gemeinde oder der weitere Kommunalverband kann durch Statut bestimmen, daß der von minderjährigen Arbeitern verdiente Lohn an

die Arbeiter oder Vormünder gezahlt wird. Schließlich kann in den Arbeitsordnungen auch das Verhalten der minderjährigen Arbeiter außerhalb des Betriebes vorgeschrieben werden.

Hierbei kann auch die Neuregelung des Fortbildungsschulwesens erwähnt werden, aus welcher in erster Reihe die Bestimmung hervorzuheben ist, daß am Sonntage der Unterricht nur stattfinden darf, wenn die Unterrichtsstunden so gelegt werden, daß die Schüler nicht gehindert werden, den Hauptgottesdienst oder einen mit Genehmigung der kirchlichen Behörden für sie eingerichteten besonderen Gottesdienst ihrer Konfession zu besuchen.

Völlig neu ist die Regelung der Verhältnisse der Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker in einer von diesen mehrfach selbst gewünschten Weise, welche sich namentlich auf ihr Vertragsverhältniß zum Arbeitgeber bezieht.

Neu ist auch der Abschnitt über die Arbeitsordnungen. Darin ist für jede Fabrik mit mindestens 20 Arbeitern der Erlaß einer Arbeitsordnung vorgeschrieben, es ist der Kreis der Anordnungen festgelegt, welche mindestens in dieselbe hineinkommen müssen, die zulässigen Strafen sind in Maximo begrenzt und es ist die Begutachtung der Arbeitsordnungen durch die Arbeiter angeordnet.

Die bisherigen Vorschriften über die Kinderarbeit haben eine wesentliche Abänderung erfahren, daß vom 1. April 1894 ab Kinder unter 13 Jahren in Fabriken überhaupt nicht und über 13 Jahre nur dann, wenn sie nicht mehr zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind, beschäftigt werden dürfen.

An den Bestimmungen über die jugendlichen Arbeiter sind Aenderungen bezüglich der Pausendauer und des Aufenthaltes der Arbeiter während der Pausen vorgenommen.

Die Frauenarbeit hat insofern eine wichtige Einschränkung erfahren, als dieselbe während der Nacht überhaupt verboten und, soweit nicht Ausnahmen zulässig sind, während des Tages auf 11 Stunden eingeschränkt ist. Arbeiterinnen, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, sind auf ihren Antrag eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen, wenn diese nicht mindestens 1 1/2 Stunde beträgt. Die Schutzfrist für Wöchnerinnen ist von 3 auf 4 Wochen erhöht, ihre Beschäftigung während der nächsten zwei Wochen auch nur auf ärztliches Attest hin erlaubt.

Die Kompetenz der Fabrikinspektoren ist entsprechend den Neuordnungen erweitert worden.

Die Strafbestimmungen haben verschiedene Erweiterungen und Aenderungen erfahren.

Schon diese kurze Uebersicht wird zeigen, daß mit der Gewerbeordnungs-Novelle ein großer Umschwung in unseren Gewerbeverhältnissen verbunden sein wird. Es wird den Gewerbetreibenden in der ersten Zeit schwer werden, sich in die Neuerungen einzuleben. Andererseits werden die Gewerbetreibenden selbst gut thun, sich schon jetzt genau mit den neuen Vorschriften bekannt zu machen und soviel als möglich darauf einzurichten.

* Fändliche Unfallmeldestellen.

Karlruhe, 8. Mai. Die seit dem Jahre 1885 bei einer Anzahl von Post- und Telegraphen-Anstalten des platten Landes eingerichteten sogenannten Unfallmeldestellen, welche dazu bestimmt sind, bei eintretenden unvorhergesehenen Gefahren für Gut und Leben der Landbewohner, insbesondere bei Feuers- oder Wasser-noth, plötzlichen Unfällen, Krankheiten und anderen ungewöhnlichen Ereignissen schnellig Hilfe bei Tag und Nacht aus Nachbarorten durch telegraphischen Anruf herbeizuschaffen, haben sich durchweg bewährt und neuerdings auch bei den vorgekommenen Ueberfluthungen wesentliche und wirksame Dienste geleistet. Bei der Landbevölkerung ist die Erkenntniß der Vortheile einer Ruhbarmachung der Telegraphen bei Unfällen fort-schreitend in immer weitere Kreise gedrungen; als Beweis hierfür gilt, daß im Reichs-Postgebiet die Zahl der Orte mit Unfall-Meldestellen, welche Ende 1887 erst 514 betrug, am 1. Februar d. J. bereits auf 2063 gestiegen war. Immerhin läßt die Beschäftigung der Landorte an dieser gemeinnützigen Einrichtung in manchen Gegenden noch zu wünschen übrig; während z. B. im südlichen Theile des Großherzogthums Baden, der Unfall-meldestellen sich bereits einer großen Verbreitung erfreut, sind die Unfallmeldestellen im Norden

des Landes, mit alleiniger Ausnahme des Amtsbezirks Tauberhofsheim, recht spärlich vertreten. Und doch hat auch hier die Einrichtung schon ihre „Feuerprobe“ bestanden und sich noch jüngst bei Gelegenheit eines im Tauberthale ausgebrochenen Brandes als hilfreich erwiesen.

Von der Reichs-Postverwaltung wird für die Einrichtung jeder Unfallmeldestelle nur die Erstattung der Selbstkosten in Höhe von 50 Mark in Anspruch genommen; es kann daher allen benachteiligten ländlichen Gemeinden, wo eine telegraphische Unfallmeldestelle bei der Postanstalt noch nicht besteht, im eigenen Interesse nur empfohlen werden, die Herstellung der ebenso praktischen als vortheilhaften Einrichtung, unter Erfüllung der von der Postbehörde gestellten mäßigen Bedingungen, baldigst anzustreben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Mai 1891.

Hofbericht. Sonntag Vormittag nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche empfing der Großherzog den kaiserlich sächsischen Kammerath Dingel und den Freiherrn von Neuenstein. Dierauf nahm der Großherzog die Meldung von Offizieren des 8. Bürttembergischen Infanterieregiments Großherzog Friedrich von Baden Nr. 126 entgegen. Die Offiziere wurden dann der Großherzogin vorgestellt und nahmen an einem Dinertheil, zu welchem auch der kommandirende General des 14. Armecorps, General der Infanterie von Schlichting, der Kommandant Generalmajor von Prossigke, der Kommandeur des 1. Babilien-Regiments Nr. 109, Oberst von der Rölke, und noch einige Personen eingeladen waren. Um 3 Uhr begab sich der Großherzog zur Anwesenheit der Pferdebereitenden des Reitvereins auf den großen Exercierplatz und verließ sich bis zu deren Abbruch. Die Bürttembergischen Offiziere wohnten dem Rennen ebenfalls bei. Darnach empfing der Großherzog den Besuch des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Geheimrath von Regenauer und darnach den Staatsminister Dr. Turban zu Vortragsabhaltung. Dierauf nahm derselbe die Meldung von mehreren Offizieren entgegen. Um 1 Uhr fand ein Dinertheil statt. Nachmittags übertrug der Großherzog die Vorträge des Majors Freiherrn von Abinghausen genannt Wolff, des Flügeladjutanten Hauptmann Freiherrn von Sagen und des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg.

Kulässig des Jubiläums des 50jährigen Zugehörigkeit des Großherzogs zur Armee wird Mitte der nächsten Woche eine für alle jetzigen und ehemaligen Angehörigen des Heeres interessante kleine Schrift erscheinen. Diese Schrift wird eine Darstellung der militärischen Laufbahn unseres erlauchtesten Landesherren darbieten und einen besonders werthvollen Schmuck durch 8 im Facsimile wiedergegebene wichtige Aktenstücke aus der Militärzeit des Großherzogs, sowie ein Porträt desselben erhalten. Der Preis der Schrift soll nur 40 Pf. betragen, also ein solcher sein, daß insbesondere alle Mitglieder der Militärvereine Baden diese werthvolle Erinnerungsgabe sich anschaffen können. Wir lenken die Aufmerksamkeit auf die in näherer Aussicht stehende Publikation um so lieber, als der Reinertrag der Schrift dem Vernehmen nach einem gemeinnützigen Zwecke dienen soll.

Ernennung. Mit Entschliegung des Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen vom 8. Mai d. J. wurden der Assistent der Centralverwaltung Karl Vauß und der Finanzassistent Friedrich Sottlob zu Revisionsassistenten bei dem genannten Ministerium ernannt.

Militärisches. Durch Verfügung des Königlich-kriegsministeriums ist folgendes bestimmt: 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114: Lichterfeld, Bahlmeister des I. Bataillons, und Ollischal, Bahlmeister des II. Bataillons, auf ihren Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. 1. Bad. Leib-Dräger-Regiment Nr. 20: Hermann, Bahlmeister, auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14: Keller, Bahlmeisterassistent, zum Bahlmeister ernannt.

Petitionen an den Reichstag. Das neunzehnte Verzeichnis der beim Reichstag eingegangenen Petitionen macht folgende Eingaben aus dem Großherzogthum Baden namhaft: Das Präsidium des Oberbairischen Weinbauvereins in Mühlheim bittet um Regelung der Weinsteuern, Beibehaltung der bestehenden Wein- und Traubenzölle und Erhöhung des Bodens auf getrocknete Trauben. Die Abtheilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft schließt sich der Petition der Deutschen Kolonialgesellschaft Abtheilung Köln (Rhein), betr. die Einrichtung zc. einer Schutztruppe in Kamerun, an. Max Hammer zu Forstheim und Genossen bitten um vollständige Sonntagruhe für alle Angehörigen in Engros-, Fabrik- und

Wanngeschäften und um Einführung einer höchstens 6 Stunden betragenden Sonntagsruhe für Verkaufsstellen aller Art. **29. Allgemeine deutsche Lehrerverammlung.** Die stenographische Nebenversammlung findet Mittwoch den 20. Mai Morgens von 7-9 Uhr im Musiksaal (Eingang Ringstraße) statt. Herr Reallehrer Wegger von Schöpsheim hält einen Vortrag über das Thema: „Welche Gründe sprechen für die Einführung der Kurzschrift in unsere Lehrerbildungs-Anstalten?“ Die Ziele, welche der Referent aufgestellt hat, lautet: „Die großen Vortheile, welche die Kurzschrift dem werdenden und wirkenden Lehrer innerhalb wie außerhalb des Unterrichts zu bieten vermag, lassen es als wünschenswerth erscheinen, daß den Jünglingen der Lehrerbildungs-Anstalten Gelegenheit zur Erlernung der Stenographie geboten werde.“ Mit der Versammlung ist eine Ausstellung stenographischer Lehrmittel und Schülerarbeiten verbunden.

Unter den Rednern, welche das Comité der Allgemeinen Deutschen Lehrerverammlung zur Abhaltung von Vorträgen für die Mannheimer Versammlung berufen hat, möchten wir, so wird uns geschrieben, die bairischen Lehrkräfte besonders auf Dr. Reiserstein, Seminaroberlehrer in Damburg aufmerksam machen. Dr. Reiserstein ist eine Persönlichkeit von gebieter wissenschaftlicher und kultureller Bildung, von reicher pädagogischer Erfahrung und vor allem von zielbewusster Klarheit und Festigkeit über die Aufgaben und die Gestaltung der Volksschule der Gegenwart. Seit mehr als drei Jahrzehnten hat die deutsche Schule keinen Schritt vorwärts gethan, bei dem nicht Dr. Reiserstein angeregt, aufklärend, Vorurtheile hinwegräumend eingriff und schriftstellerisch durch Flugblätter oder Vorträge sich betheiligte. In den Jahren 1868-1876 leitete er das von dem in Heidelberg verstorbenen Professor Stob gegründete Institut in Jena. Seine Aufsätze aus früherer Zeit sind in 8 Sammlungen herausgegeben. Aus der neueren Zeit seien zur Geschichte der Pädagogik genannt: Fichte, Schleiermacher, Luther, Herder, Schopenhauer als Pädagogen, je in besonderen Heften. Eine rege Betheiligung bekundete Dr. Reiserstein an den deutschen „Zeit und Streitfragen“ von Dr. Dolgenhoff. Die Mehrzahl der pädagogischen Artikel sind von ihm behandelt: Die Volksschule als Erziehungsschule, Volkserziehung und Staatspädagogik, die Pädagogik der Kirche, die Ueberfüllung der höheren Berufsarten. Seine neueste Arbeit ist „Die Konfessionsschule und ihre Konsequenzen.“ (Wien und Leipzig, bei Böhrer 1891). Der Verfasser hat dieses Thema wiederholt in Aufsätzen und Schriften behandelt und untersucht nun die Schlaumänner, mit denen von kirchlicher, unternicht ultramontaner Seite die Konfessionsschule verlangt und gestiftet wird. Dabei zeigt er die traurigen Konsequenzen dieser Einrichtung für unsere gesamte Bildung und wirkt interessante Streiflichter auf die jesuitische Erziehung in Oesterreich. Den besten Beweis, wie sehr der Verfasser ins Schwarze getroffen hat, liefern die Brunningsplungen, die der Schrift von ultramontaner Seite widerfahren. Man darf sicher mit großem Interesse auch dem Vortrage Dr. Reisersteins auf der Mannheimer Lehrerverammlung entgegen sehen.

Das nun endlich eingetretene Frühlingwetter hat denn auch unserem Gemüthmarkt ein ganz verändertes Bild verliehen. Erst wenige Tage sind verstrichen, als noch allmählich strenger Frost Warten und Felder heimgelacht und der Entwicklung der Vegetation Eintrag that, jedoch unsere Hausfrauen in heter Verlegenheit waren, wie sie den Tisch vorzulegen sollten. Heute aber drängen die Verkaufsplätze mit den schönsten Erzeugnissen des Gemüthmarktes in reicher Fülle und größter Auswahl, Salat, Spinat, Radiesen und delikaten Spargeln in schönsten Exemplaren und andere Gemüth laden unsere Hausfrauen zum Kauf ein; deßhalb war auch der örtliche Verkehr auf dem Markt äußerst lebhaft und Angebot und Nachfrage scheinen sich so ziemlich auszugleichen.

Waisener-Suppe. In mehreren auswärtigen Blättern ist folgende interessante Notiz zu lesen: „Aus Anlaß der Waisenerzeit wollen wir, unseren Feinschmeckern zum Nutzen, die Bereitung einer Waisener-Suppe mittheilen, welche im Geschmack mit der Krepplsuppe weisereien soll. Das „Rezept“ hierzu ist folgendes: Man säugt die Käfer, von denen man ungefähr 30 Stück auf eine Portion rechnen kann, frisch ein, läßt ihnen die hornartigen Flügeldecken ab und zerdrückt die Käfer, nachdem man sie früher sorgfältig gewaschen, in einem Mörser. Dierauf röstet man die Waisener in heißer Butter und läßt sie in Fleischbrühe aufkochen, dann die Brühe durch ein feines Haarsieb streichen und richtet die Suppe über gerösteten Semmelkrumen an. Selbst wenn man nur dünne Bouillon zu dieser Suppe nimmt, so geben ihr die Waisener doch eine solche Kraft und einen solchen Wohlgeschmack, daß sie mit Recht der vielgerühmten Krepplsuppe vorzuziehen ist. Warum man vor dem im Grunde gar nicht so unschönen Waisener Käfer empfindet, ist nicht recht erklärlich, wenn man bedenkt, daß man keinen Anstand nimmt, die Krebse zu verpeisen, die doch gewiß kein appetitliches Aussehen haben.“

Der Militärverein Mannheim, so wird uns geschrieben, der am 14. Juni seine Fahne einweihen wird, kann sich nicht nur eines kräftigen äußeren Wachstums rühmen, sondern auch eines sehr gedeihlichen inneren Vereinslebens. Die großen Feste, die er mit den verbündeten

Vereinen gemeinsam gefeiert hat, sind in der hiesigen Presse mit Anerkennung besprochen worden. Für sich allein hat der Militärverein das Weihnachtsfest in Verbindung mit der Erinnerung an den Tag von Ruit, sowie den Jahrestag der Kaiserproklamation und der Schlacht vor Belfort besonders würdig gefeiert. Aber abgesehen von diesen großen Tagen wurde jede Versammlung durch Erinnerungen an die jetzt zwanzig Jahre hinter uns liegenden großen Zeiten überherrscht. Außer zahlreichen Festreden und Trinksprachen, in denen sich die Treue gegen Kaiser und Reich, gegen Hirth und Vaterland, die Liebe und Verehrung für die kaiserlichen Mütter und Frauen ausdrückte, die an der Spitze unseres Volkes stehen, haben sich auch längere Vorträge als sehr geeignet erwiesen, um die Zwecke des Vereins zu fördern. Solche wurden gehalten über die militärische Laufbahn des Großherzogs von Baden, über den Fürsten Bismarck, den Grafen Moltke, den General von Werder, über die Schlacht bei Belfort, die Geschichte des Krieges 1870/71, die Kaiserproklamation in Versailles, die Rüsttage 1871, den Feldpostverkehr, die Heimkehr der Truppen aus dem Feldzug, endlich über den französischen Frieden und die Reichsverfassung. Sehr werthvoll für die Belebung der Zusammenkünfte ist die schöne Sammlung von Soldatenliedern, welche für den 8. August 1890 gedruckt worden ist; der Verein besitzt davon 400 Exemplare, aus denen unter Klavier-Begleitung wacker gesungen wird. An tüchtigen Sängern und Declamatoren fehlt es auch nicht, so daß für ernste und heitere Unterhaltung immer ausgiebig gesorgt ist. Die Versammlungen finden alle 14 Tage Samstag Abends in dem stillen mit Bäumen und Büschen sehr würdig geschmückten Vereinslokale in der Gumbrechtstraße statt. Leider hat der Verein schon mehrere Todesfälle zu beklagen. Den Hinterbliebenen der verstorbenen Kameraden wurden je 100 Mark Sterbegeld ausbezahlt. Die Fälle der Unterstützungsbedürftigkeit von Kameraden waren in dem harten Winter, den wir jetzt endlich hinter uns haben, ziemlich zahlreich. Zur Verringerung der Noth ist eine namhafte Summe aus der Vereinskasse zur Vertheilung gekommen. Sehr anerkennenswerth ist es, daß in mehreren Fällen auch Lebensmittel, Kleidungsstücke und Brennmaterialien von ungenannten Kameraden reichlich gespendet wurden. Für den Gemeinnutzen, der im Verein herrscht, spricht auch die Thatsache, daß die Ausschmückung des Vereinslokales mit Bäumen, Bildern und Rednerbühnen nur aus Spenden herrührt, und daß die Kosten der Fahne ganz durch freiwillige Beiträge innerhalb des Vereins gedeckt werden. Der Monatsbeitrag zur Vereinskasse beträgt 30 Pf. Außerdem ist bis jetzt bei Sterbefällen eine Umlage von 30 Pf. auf den Kopf erhoben worden, die herabgesetzt werden soll, sobald ein gewisser Grundstock für die Sterbekasse gesammelt ist. Diese Mittheilungen mögen dazu beitragen, dem Verein neue Freunde zu verschaffen und in weiteren Kreisen Theilnahme für seine Fahnenweihe zu sichern.

Delonowische Musterung. Bei dem hiesigen Grenadier-Regiment findet gegenwärtig die delonowische Musterung durch den Brigadefeldwebel, Generalmajor von Plessen, statt. Gestern wurde dieselbe beim dritten Bataillon vorgenommen, während he heute für das erste Bataillon stattfindet. Die Musterung erstreckt sich auf die Kriegsgarnitur.

Der Gewinner des ersten Preises der hiesigen Raubklotterie hat sich jetzt endlich gemeldet. Es ist dies Landwirth Höfer aus Pörschingen bei Oberburken.

Konkurse in Baden. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Wirths Bernhard Grottel „zum Paradies“ und seine Ehefrau Marie geborene Ludwig in Karlsruhe, Konkursverwalter B. Werke, Kaufmann in Karlsruhe, Prüfung der angemeldeten Konkursforderungen Donnerstag, 11. Juni.

Beilage. Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt für die Stadtadonanten der Fahrplan der Rhein-Riffel-dorfer Gesellschaft für Rhein-Dampfschiffahrt vom 14. Mai 1891 bei.

Das wolkendrunkene Gewitter, welches am Sonntag Nachmittag über unsere Gegend niederging, erstreckte sich über einen großen Theil des bairischen Unterlandes, die bairische Pfalz und einen Theil von Rheinbessen. Stark baute das Unwetter namentlich in einzelnen Gegenden des Oberrheins. In Tauberhofsheim im südlichen Hauptthale der Stadt einem reisenden Bache. In manchen Weinbergen wurden die Reben bis auf die Wurzeln bloßgelegt. Die Kartoffeln, welche unlängst erst geerntet worden konnten, wurden aus der Erde geschwemmt. Auf den Landstraßen der betroffenen Strecken liegen sie gestreut umher. Die im Bau begriffene Thalkirche in den Bau war vollständig unter Wasser und wurden schwere Bauwerke eine Viertelstunde Wegs bis auf die Landstraße geschwemmt. Das Wenigste, was entkam, bis zur Düsselthaler Landstraße, liegen hunderte Fuhren Steine, die das Wasser weithin vom Berge abflößt hatte, während die Straßenränder mit Schotter gefüllt sind. Der Haupt Schaden, den dieses Gewitter verursachte, besteht in der Verwüstung des herrlichen Baumbühnenschmuckes. In Unterwittigshausen sehen die Felder wie beschneit aus; das glücklicherweise noch nicht hohe Korn scheint stark gelitten zu haben. Die Baumbühnen sind abgeklagen, eine Obsternte ist nicht zu erwarten. In ähnlicher Weise scheinen die Gemartungen Grünfeld, Simpsen, Himmern,

Fouilleton.

— Ein „hoher“ Sedentag. Gestern, Montag, waren gerade 80 Jahre verflossen, seitdem der erste Berliner Lustschiffer Herr Claudius, seine denkwürdige Ballonfahrt nach Stettin unternahm, die auf einer Königscheibe der Berliner Schiffschiffahrt verewigt worden ist. Seine Rückkehr nach Berlin als einem Triumphzuge. In feierlicher Weise wurde Claudius mit Musik und Extrapolwagen am 10. Mai 1811 eingeholt; 70 Kutschen gaben ihm das Geleit durch die Stadt. König Friedrich Wilhelm III. schenkte ihm eine Dose mit 400 Friedrichsdor; ebenso beschenkten ihn alle Prinzen und Prinzessinnen reichlich.

— In den Veteranen des deutschen Waldes gehörte eine Gasse des Neckarburger Landes, welche die Trümmer der alten Burg Suer am Blauer See schmückte. Jahrhundert waren über den mächtigen Baum dahingegangen, bis in diesem Jahre der Frühlingsturm den Stamm, der noch von der Gasse des Waldes zu erzählen wußte, zur Erde warf. Das Volk erzählt, daß an den Aesten der Stammhede der Burg mit 50 kleiner Mannen von einem scharren Feinde erhaben worden sei. Jetzt bedeckt der Baumstamm, der einen Umfang von 24 Fuß hat, die Trümmerhede, doch will man ihn in dieser Lage erhalten, um ihn noch möglichst lange als Karität zeigen zu können. Neben den Riesenbäumen des Jenerden Wildparks bei Stadenhagen bildete die Burgasse von Suer gewissermaßen einen Ueberrest des germanischen Urwaldes in Neckarburg.

— Ein vielbeschäftigtes Schwurgericht. Aus Noadburg wird berichtet: Bereits 14 Tage nach Verdingung der gegenwärtigen bis zum Tage vor Pfingsten andauernden Schwurgerichtstagung tritt und zwar am 1. Juni d. J. wiederum ein auf 2 Wochen befristetes Schwurgericht in Thätigkeit. Diese Sitzungsperiode mußte wegen der vielen zur Aburtheilung bereit liegenden Strafprozesse als 7 dreijährige eingeschoben werden. Bis vor etwa 2 1/2 Jahren genühten hier immer drei Tagungen im Jahr, die sich selten bis in die zweite Woche hinein erstreckten.

— Ein bekannter Philosoph. Herbert Spencer, der berühmte englische Denker, mußte kürzlich aus Anwalten eines Arztes, um sich von anstrengender Gedankenarbeit zu erholen, in einer Sommerreise und zwar in einer Pension verweilen,

wo oberflächliche und nichtsagende Tischgespräche an der Tagesordnung waren. Er hielt es dort jedoch nicht lange aus. Eine Dame, welche seine Nachbarn beim Essen gewelen war, wurde um ihre Ansicht über die Pension befragt, und lobte diese im Allgemeinen sehr, fügte aber bei: „Nunmehr trifft man es freilich schlecht; ich habe mehrere Tage neben einem Herrn Spencer verbracht, der sich viel auf seine Kenntnisse einzubilden liebte; ich hatte ihn Abend für Abend über seine philosophischen Irrthümer zu belehren.“

— Unfall in einer Menagerie. Aus Belgrad wird berichtet: In einer hier zur Schau gestellten Menagerie unterhielt sich der englische Legations-Secretär Mr. Macleod damit, den Elephanten mit Nadelwerk zu füttern. Als er sein Nadelwerk mehr hatte, sagte ihm das darüber erzürnte Thier mit dem Rüssel um den Hals und schloßerte ihn in die Höhe. Mr. Macleod wurde dann unfehlbar von dem Elephanten zerstampft worden, wenn nicht Wärter durch Schläge mit schweren Eisenhaken das Thier bezwungen hätten, von seinem Opfer abzulassen. Das anwesende Publikum verließ entsetzt die Menagerie.

— Tsuang-Tien war ein weiser und guter Mann in China. Er liebte es, einsame Spaziergänge zu machen, und als er dabei eines Tages längs der grünen Hänge des Berges Nam-Hoa einherwanderte, gelangte er an einen großen Kirchhof, auf welchem die Leiden nach der Sitte des Landes unter Bügeln von selbsterhaltenem Wehr ruhten. Beim Anblick der unzähligen Grabhügel dachte der Weise über das menschliche Schicksal nach und er sprach zu sich selbst: „Dies also ist der Siron, in welchen alle Bäche des Lebens münden! Wenn einmal das Licht entwichen ist, muß hier ewig in der Finsternis ruhen!“ Denn die Chinesen glauben nicht an die Unsterblichkeit der Seele und die Auferstehung. Während er so von einem Hügel zum anderen schritt, erblickte er plötzlich eine junge und schöne Frau, welche in ein langes weißes Trauerkleid gehüllt war. Sie sah neben einem Grabe und schloß die Augen. „Dies ist die Seele der Frau, die ein so seltsames Thun zu ertragen, grüßte Tsuang-Tien die Dame höflich und sagte: „Doch ich weiß, o Schöne, wer unter diesen Hügel ruht und warum Ihr dem Grabe säßelt? Ich bin ein Philosoph, der gern allen Dingen auf den Grund geht und Euer Thun ist mir räthselhaft.“ „Aber die Dame erwiderte nur, wandte den Kopf ab, ohne zu antworten und fuhr fort zu lächeln. Er wiederholte seine Frage, aber mit

demselben Erfolg: die Dame schwieg und lächelte nur um so eifriger. Rühmlich, weil er seinen Wissensdurst nicht stillen konnte, entfernte sich Tsuang-Tien. Raum aber hatte er einige Schritte zurückgelegt, so trat eine Alte auf ihn zu, zog ihn in den Schatten eines Baumes und sagte: „Ich bin die Dienerin jener Dame und habe bemerkt, daß Ihr sie dergleichen um ihr Thun befragt habt. Gebt mir soviel Geld, daß ich mir von den Briefen ein Pauberpapier kaufen kann, welches mein Leben um 10 Jahre verlängert, und ich will Eure Neugier befriedigen.“ Tsuang-Tien gab ihr das verlangte und die Alte fuhr fort: „Die Dame, die Ihr an dem frischen Grabe saß, ist die Frau Lu, die Wittwe des Gelehrten Tao, der vor 14 Tagen starb, und jenes Grab ist das seinige. Als er seinen Tod benachrichtigt wurde, rief er seine Gattin, die er zärtlich liebte und die auch ihn während seiner Krankheit keinen Augenblick verlassen hatte und jetzt weinend neben seinem Lager stand. „Weine nicht, mein Weib“, sagte er, „denn Du bist jung und schön und wirst Trost finden.“ Allein Du widerstach ihm und schwur, sie würde ihn nicht überleben. „Schwör nicht“, entgegnete er, „was Du nicht halten kannst!“ rief Du schmerzhaft aus. „Nun so laß mich wenigstens schwören, daß ich nie die Gattin eines Anderen werde!“ — „Auch das sollst Du nicht schwören“, wiederholte Tao. — „Nieder Mann, aber auf fünf Jahre will ich sicher schwören!“ — „Schwör nicht“, beharrte Tao, „sondern verpflicht mit mir, mich so lange nicht zu vergeffen, bis die Erde über meinem Grabe trocken geworden ist!“ Dies bekehrte Lu feierlich und der alte Tao schloß befriedigt seine Augen für immer. Die Bergweisung der Wittve war grenzenlos. Dies ging dem jungen Lu-Tzu, einem Schüler Tao's so zu Herzen, daß er alle Mittel anbot, die arme Lu zu trösten. Er sprach viel mit ihr von dem irdischen Leben, noch mehr aber von sich selbst und wie lieb es ihm sein würde, sie wieder fröhlich zu sehen. Dann ging er fort, und verpflicht in einigen Tagen wieder zu kommen. Die Zeit, bis dies geschah, benutzte Lu, um die Erde des Grabes trocken zu machen, denn sie erwartete jeden Augenblick die Rückkehr Lu-Tzu's: sie ist eine ehrenhafte Frau und will ihrem Manne das Gelübde nicht brechen.“ So sprach die Alte. Nachdenklich ging Tsuang-Tien von dannen, indeß er hinter sich den Fischer der Wittve rauschen hörte . . .

Schneefeld gelitten zu haben. — In unserer Schwesterstadt Ludwigsborn letzte der wolkentrübende Regen die Straßen unter Wasser. In vielen Kellern stand das Wasser mehrere Fuß hoch. — In Aisheim war starker Hagelschlag. Das Wasser kam meterhoch vom Berg in den Ort geströmt und füllte die Keller und niedrige gelegenen Wohnungen. — In der Gegend von Oppenheim wurden verschiedene Jagdschiffe vom Anker gerissen. Ein kleiner, von drei Personen besetzter Fischer schlug um; nur mit großer Mühe gelang es, die mit den Wellen kämpfenden zu retten. Einem zu Thal treibenden befrachteten Schiff wurde der Achtermast über Bord gerissen, das Fahrzeug selbst wurde an das Ufer geworfen. — In Heidelberg, Weinheim, Schwetzingen und Ludwigsborn u. s. w., sowie in der bayerischen Vorderpfalz trat das Gewitter weniger heftig auf und brachte nur einen ausgiebigen Regen. Am Schlimmsten scheint das Wetter in unserer Umgebung gewüthet zu haben.

Frühjahrsrennen des Mannheimer Velociped-Clubs. Der hiesige Velocipedclub feierte gestern Nachmittag sein am vergangenen Sonntag durch das Gewitter unterbrochene Wettfahren fort. Der Besuch der Rennen war auch gestern ein verhältnismäßig günstiger. Zum Austrag gelangten das Ermunterungsfahren und Heißels-Wanderpreisfahren.

Ermunterungsfahren. Strecke 2000 Meter, 6 Runden. 1. Preis: Ein ver Silberter Tafelaufschlag. 2. Preis: Zwei Bonaplaten. 3. Preis: Ein ver Silberter Gültler. An dem Rennen beteiligten sich 5 Fahrer. Erster Ludwig Huber von Frankfurt mit 4 Min. 3/4, Sel., Zweiter Oscar Breiling vom Velocipedclub Mannheim mit 4 Min. 4/4, Sel., Dritter Anton Schmidt vom Velocipedclub Ludwigshafen mit 4 Min. 4/4, Sel. Die zwei anderen Fahrer waren G. Wolf Düpfer vom Velocipedclub Mannheim und S. Steinbach von Darmstadt.

Heißel's Wanderpreisfahren. Offen für Herrenfahrer, Strecke 10,000 Meter, 30 Runden. 1. Preis: Anwartschaft auf den von Herrn F. J. Heißel, Ehrenmitglied des Velociped-Clubs Mannheim, gestifteten Wanderpreis, bestehend in einer Fruchtkiste im Werth von 250 M. u. einem Photographie-Album im Werth von 25 M., ferner ein Ehrenpreis bestehend in einem ver Silberten Paffeservice und ein goldenes Ehrenzeichen. 2. Preis: eine silberne Remontoiruhr und ein silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis: eine Lampe und ein bronzenes Ehrenzeichen. Außerdem 2 Führungspreise, gestiftet von Herrn F. J. Heißel: ein Peitschenring und ein Ambrad-Cigarrenabschneider. Der Wanderpreis muß dreimal hintereinander oder fünfmal im Ganzen gewonnen werden, ehe er in den Besitz des Siegers übergeht. Vertheidiger ist diesmal Herr J. Göbel von Mainz. Erster wurde S. Jeannin von Mannheim mit 20 Min. 1/4, Sel., Zweiter G. Heß, vom Velociped-Club Mannheim mit 20 Min. 35/4, Sel., Dritter L. Huber, von Frankfurt a. M. mit 20 Min. 38 Sel. Der letztjährige Vertheidiger, J. Göbel aus Mainz nahm an dem Rennen nicht Theil, da er gegenwärtig zum Militär eingezogen ist.

Am Start erschienen 6 Fahrer. Die Führung übernahm sofort Jeannin, welcher sie auch während des ganzen Rennens beibehielt. Derselbe fuhr mit großer Bravour und schlug seine Concurrenten um eine ganze Runde. Bei der dritten Runde gab Tobias Herzl vom hiesigen Velociped-Club das Rennen auf. Das Gleiche thaten Carl Boies, Heilbronn und Emil Langerthal vom Männer-Rad-Berein „Babenia“ Mannheim und zwar Ersterer bei der zehnten und Letzterer bei der sechszehnten Runde. Am dem zweiten Platz stritten sich während des ganzen Rennens Heß und Ludwig Huber, während der erstmalige Gewinner von Heißel's Wanderpreis, Tobias Herzl vom hiesigen Velocipedclub schon nach der zweiten Runde nicht mehr in Betracht kommen konnte, in Folge dessen er auch, wie schon erwähnt, das Rennen alsbald aufgab.

Sturz aus der Kirche. Der schwere Unglücksfall, welcher sich am Sonntag Abend hier selbst dadurch ereignete, daß der 13jährige Sohn des Hülfswechsellagers Wilhelm Schmitt aus einem Fenster der Trinitatiskirche stürzte, bildete gestern in unserer Stadt das Tagesgespräch. Vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden fand eine zahlreiche Menschenmenge vor dem Unglücksorte. Der Knabe muß, als er erwachte und sich in der höchsten Kirche allein sah, begreiflicherweise von einer hochgradigen Aufregung und Verzweiflung befallen worden sein. Derselbe suchte sich zuerst an einem Fenster der Vorderfront einen Ausgang zu schaffen, zu welchem Zwecke er hier die Bleiförmigkeit des Fensters abriß und eine Fensterleiste einschlug. Jedoch erwies sich hier seine Anstrengungen infolge des vor den dortigen Fenstern auf der Außenseite sich befindlichen Drahtgitters als vergeblich. Hierauf eilte der unglückliche Knabe auf die linke Längsseite der Kirche, wo seine Bemühungen von einem besseren Erfolge gekrönt waren, da hier die Fenster kein Drahtgitter besaßen. Der Knabe muß sofort, nachdem er sich durch die eingeschlagene Scheibe des Kirchensfensters gedrängt hatte, herabgestürzt sein, denn Nachbarn hörten einen von einem Kinde ausgehenden ein- bis zweimaligen Hilferuf, welchem gleich darauf ein dumpfer Fall folgte. Der Knabe wollte jedenfalls gar nicht zum Fenster hinausspringen, sondern nur um Hilfe rufen, hierbei beugte er sich jedoch mit dem Oberkörper so weit heraus, daß er das Übergewicht verlor und

berabstürzte. Der Knabe lebt noch und soll sogar, wie wir erfahren haben, heute eine Besserung eingetreten sein.

Eine zärtliche Geliebte ist die ledige Fanny Willmayer von hier, welche gestern Abend auf der Straße zwischen P 5 und 6 ihrem Auserwählten, den ledigen Schuhmacherhilfen Friedrich Huber von Heilbronn, mit einem Taschenmesser einen nicht ungefährlichen Stich in die linke Brustseite versetzte. Der Verletzte mußte ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden. Seine zärtliche Geliebte gelangte zur Daft.

Vermißt. Am Montag den 4. d. Mts. besuchte ein angesehener Bürger von Neierheim den Mannheimer Markt und zugleich seine daselbst verheiratete Tochter. Am Mittwoch den 6. d. Mts. fuhr er von Mannheim nach Worms um angeblich daselbst mehrere Geschäfte zu erledigen. Seitdem ist jede Spur von demselben vermisst. Wahrscheinlich ist ihm ein Unfall passiert.

Muthmaßliches Wetter am Mittwoch, den 13. Mai. Der Hochdruck im Nordwesten und Norden Europas, dessen Kern über Südbandinavien liegt, beherrscht die Wetterlage. Die lokalen Depressionen im Südwesten von Mitteleuropa sind in rascher Ausgleichung begriffen; der nur noch schwache Zwitterbel über dem südlichen Mittelmeere ist für unsere Weiterentwicklung ohne Bedeutung. Im Inneren Russlands scheint sich eine größere Depression zu entwickeln, doch auch sie bleibt vorerst ohne Einfluß auf die Wetterentwicklung Südwestdeutschlands. Demnach ist für Mittwoch und Donnerstag bei milder Temperatur nur in Gebirgsgegenden und den nächsten Vorländern leichte Gewitterneigung, im Uebrigen aber trockenes und mehrfach auch heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 12. Mai Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometer (Höhe), Thermometer (Temperatur), Windrichtung (Wind), etc.

* O Windstärke: 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20.

Aus dem Grohzerogothum.

Neulingen, 11. Mai. Ein schönes Fest liegt hinter uns; eine ereignisreiche Abwicklung des ländlichen Alltagslebens wurde uns geboten. Gestern feierte der hiesige Militärberein das Fest seiner Fahnenweihe unter starker Beteiligung auswärtiger Festgäste. Der Ort selbst bot an dem schönen Sonntag einen prächtigen Anblick, denn alle Neulinger Bürger erachteten es als Ehrensache, ihre Häuser festlich zu schmücken. Der große Festzug, mit zwei Musikcorps, vielen Trommlern und Pfeifern, sowie herrlichen Fahnen, bot ein farbenreiches Bild. Der Festzug auf der feierlich verzierten Bühne wurde durch Musik und Gesang eingeleitet, worauf der Kaiser des Vereins, Herr Peter Bauer, in herrlichen Worten die Versammlung begrüßte und allen, besonders den Festdamen des Vereins, den gebührenden Dank ausdrückte. Die Festrede war Herrn Lehrer Deimberg übertragen worden, welcher sich dieser Aufgabe mit Bravour erledigte. Seine Rede gipfelte in der Ermahnung an die Krieger, Eintracht und Friede in ihrer Mitte zu erhalten und zu pflegen, treu und fest zu stehen zu Fürst und Vaterland, zu Kaiser und Reich. In das von ihm auf den Kaiser und unsere Grohzerogau ausgebrachte Hoch stimmten wohl 3000 Menschen begeistert ein. Wichtige, aber inhaltlich schwere Worte wurden bei der Fahnenübergabe von einer der Festdamen, sowie dem Fahnenjunger recht schön gesprochen. Mit Gesang und Musik endete die erhabene Feier. Die zweilieder wurden von Sängerbund Hochheim unter Leitung des Herrn Lehrer Türl sehr gut vorgetragen. Der engagierten Musikpelle Solition von Philippshausen gebührt alle Anerkennung. Durch das nach dem Festal eingetretene Gewitter mit hartem Regen, wurde das geistliche Beisammensein etwas gestört und das morgende Treiben auf der Straße fand dadurch sein Ende. Um so lebhafter war es aber in verschiedenen Lokalen im Langmuß haltend. Alles endete ohne die geringste Störung und kein Mistral trübte dies schöne Fest. Heute Abend findet im Vereinslokal Bierbanket mit darauffolgendem Tanz statt.

Karlruhe, 11. Mai. Nach einer bis jetzt unbeglaubigten Meldung des „Badischen Beobachters“ genehmigte die Regierung eine Kapuziner-Niederlassung im Waldschloßort Wolfbären.

Karlruhe, 11. Mai. Gestern Abend fand man am Fuße der Kellerterrasse eines Hauses in der Kaiserstraße einen Mann tot liegend, welcher alsbald den Geist aufgab, so daß der herbeigerufene Arzt nur den toben eingetretenen Tod feststellen konnte. Name und Herkunft des etwa 60-jährigen Mannes sind noch nicht bekannt, doch soll er eine Eisenbahnrückfahrkarte Wüthal-Karlruhe bei sich getragen haben. Der Leichnam wurde in die Leichenhalle des Friedhofes verbracht.

Baden, 10. Mai. Gestern hat sich dahier vor der Polizeiwachtstube ein Unbekannter eine Kugel in den Kopf gesetzt; an dem Aufkommen des Fremden wird gearbeitet. Der Grund zur That dürfte in gänzlicher Mittellosigkeit zu suchen sein, insofern als der Unbekannte beobachtet wurde, wie er am Vormittag ganz verdirrt auf dem Wochenmarkt herumging und mit schließlicher Bier allerhand Abfälle, wie Monatstette, Schwämme, Gelberiben u. a. Ein Anhaltspunkt darüber, wer die betr. Person ist, konnte bis jetzt noch nicht

gefunden werden, da feinerlei Ausweispaßvordruck vorhanden und; er scheint früher in besseren Verhältnissen gelebt zu haben. Der Unbekannte ist Nachmittags seiner Wunde erlegen.

Vom Kaiserstuhl, 11. Mai. Die Klagen über die Schädigung der Reben durch die Härte und Länge des Winters haben sich glücklicher Weise als sehr übertrieben herausgestellt, da man, mehrere Lagen abgerechnet, allgemein den Stand unserer Weinberge als recht befriedigend bezeichnet. Auch die Obstbäume berechneten zu den schönsten Hoffnungen, da sie in schon vorgeschrittener Jahreszeit eine Blütenpracht entfalten, wie sie seit Jahren nicht schöner gewesen ist. Dagegen steht die Frucht meist dünn, in Folge der ungewöhnlich anhaltenden Kälte des Winters.

Freiburg, 9. Mai. Bis jetzt haben zwei Immatrikulationen an hiesiger Universität stattgefunden; es wurden eingeschrieben 130 Juristen, 130 Mediciner, 6 Theologen und 44 Philosophen, zusammen 340. Die Theologen liefern deshalb scheinbar ein so schwaches Contingent, weil sie, fast durchweg Bobener, im Herbst zur Universität kommen und sich zum Wintersemester einschreiben lassen, um dann bis zum Schluß ihrer Studien hier zu verbleiben; sie sind in bedeutender und wachsender Zahl vorhanden. Wie sich das Gesamtergebnis der Frequenz gestalten wird, läßt sich erst nach Beendigung der dritten Immatrikulation mit Bestimmtheit darthun.

Waldshut, 10. Mai. Im Laufe der Woche ist hier unter Leitung des Herrn Geh. Hofrath's Wagner von Karlruhe die Ausgrabung der Trümmer einer römischen Villa begonnen worden, welche, kaum 5 Minuten nördlich von der Stadt, sich von Wiesgrund bedeckt befindet. Sie war schon früher bekannt, wurde aber kürzlich durch Wegbauten wieder berührt. Leider scheint ein Fligel derselben früher zerstört worden zu sein. Die bis jetzt bloßgelegten Mauerzüge lassen aber noch den Mittelbau und einen Seitenfligel erkennen. Letzterer enthält einen durch Hypocausten-Einrichtung beheizbaren Raum und ein oberer zwei wohlgebaute Baderabrinette. Die Wände des ersten Zimmers waren bemalt; zahlreiche Stücke des Wandbesatzes zeigen grünes und rothes Ornament. Einzelne Figuren fehlen noch, da man bis jetzt erst den Mauerzügen gefolgt ist und die Innenräume noch nicht bloßgelegt sind.

Wälzisch-Bessische Nachrichten.

Frankenthal, 10. Mai. Das Urtheil erster Instanz im Prozeß des Abgeordneten Müller (Haardt) gegen den Redakteur des „Börsen Kuriers“ Krug wurde in zweiter Instanz bestätigt. Von den Kosten hat Krug 1/4, Müller 1/4 zu tragen. Krug war bekanntlich zu 200 M. Geldstrafe, ev. 120 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Zweibrücken, 10. Mai. Gestern Vormittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Als die Chevau-légers-Abtheilung vom Übungsplatz zurückkehrte, warf ein Pferd, durch den untern Uebergang durchfahrenden Zug schen geworden, seinen Reiter ab. Derselbe zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu, denen er bereits am Nachmittag erlag.

Tagesneuigkeiten.

Freising, 10. Mai. Gestern Mittags sprang eine 48jährige Privatwirthin, nachdem sie vorher fünf Liter Gerstensturz zu sich genommen, in der Fischerstraße hier in die Neisack, um sich zu erfrischen. Ihr 23jähriger Ehegatte, welcher auch schon einige „Stein“ geleckt, sprang nach und entließ sie dem kalten Elemente. Darauf gingen Beide nach Hause und schliefen des Nachmittags in sanfter Ruhe.

Wallerkingen (bei Dierhofen), 9. Mai. Hier führte das neun Meter hohe Baugerüst beim Pflanzenerweiterungsbau zusammen und fielen sechs Arbeiter herunter, welche bedeutende Verletzungen davon trugen.

Amberg, 9. Mai. Dahier herrscht der Typhus zur Zeit in einer Weise, daß die einberufenen Landwehrmänner und Reservisten aus sanitären Rücksichten wieder entlassen werden mußten.

Fürth, 10. Mai. Die Strafkammer verurtheilte den Schreiber Leonhard Ströcklein wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz zu 4 Wochen Gefängniß. Ströcklein hatte einen 20jährigen Sohn, der im Armenhause verpflegt wird, dennoch aber auch noch zu Hause hink abfüttern ließ. Der Vater, darüber aufgebracht, wollte ihm endlich den Appetit verderben und damit das Wiederkommen verhindern, zu welchem Zwecke er in die für den Sohn bestimmte Portion Kartoffeln drei etwa acht Zündholzstücke warf. Dem Dungerech kam alsbald der Phosphorgeruch verdrängt vor und die Sache kam zur Kenntniß des Gerichts. Dieses nahm den Angeklagten zunächst wegen Mordverdachts in Haft, entließ ihn jedoch später wieder und erhob lediglich Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz.

Wörthhofen, 10. Mai. Starke Kneip begehrt am 17. Mai seinen 70. Geburtstag.

Eisenbach (Oberpals), 10. Mai. Die bis jetzt entdeckten Unterschlagungen des ehemaligen Stadtschreibers Walter betragen bereits über 31,000 M. Walter hatte bei dem Staatsschuldenamt in Weiden nur eine Festsumme von 14—16,000 M. angegeben.

Berlin, 10. Mai. Ein Vertheilungsschwindler der gefährlichsten Art ist in der Person eines gewissen M. Baraus heute verhaftet worden. Derselbe hatte mit einem Dienstmädchen ein Verhältniß angeknüpft und ihm die Ehe versprochen. Beide kamen überein, ein Schwangerschaftszeugnis zu erwirken, und

lebendigen, — ein Spielzeug höheren Willens, wie das Böse sich durch sich selbst vernichtet in furchtbar strotzendem Verhängniß, — und niedergelegt war das Feuer des Himmels wie dessen zum Beissen, und ein Aufbruch losgebrochen, als rosten Gewalten aus der Höhe und aus der Tiefe über die Erde und rängen verdrückt in beständiger Kampfeswuth.

Ein furchtbare's Wetts wälzt sich vom Meere her über die Erde.

Proßland bricht der Sturm durch das Unterholz und weite trachen und ein Blätterregen umwirbelt den flüchtigen, der dem schlingenden Dache zuströbt, ohne zurückzuziehen. — Blindlings war Don Espinel von seinem Schicksal ereilt worden.

Spähenben Blickes war er dem matten Lichtschimmer gefolgt, der ihn hinter dem eigentlichen, fast inmitten des hellenartigen Raumes errichteten Grabdenkmals herankochte, und er hatte, als er hintrat, mit einem bedenden Vächeln des Verhältnisses eine entzündete Kerze ohne Leuchter auf dem nackten Steinboden stehend bemerkt, welche bis auf die Hälfte niedergebrannt war, — von Herrn von Ratuschel in dessen keine Spur.

Dann war ihm hinter dem Grabmal, das die Form eines Altars hatte, eine dunkel glühende Oeffnung aufgefallen, welche über etliche Stufen in die Tiefe führte und einen Rodergeruch aufströmte, der ihm den Athem beugte. Und als er, unheimlich bedrückt umzukehren im Begriffe stand, hatte er einen Luftzug verspürt und ein leises Regen und Knirschen vom Eingange her, sodas er erleichtert aufstehend mit leiser Stimme den Namen des Gesuchten rief, in der Erwartung, ihm nun so gleich gegenüber zu stehen.

Ohne daß er es hätte bemerken können, hatte die Gruft sich wie ein kühnender Schatten hinter ihm geschlossen. Als er nun jedoch von der Gruftöffnung zurücktrat, erblickte die Erde plötzlich unter dem gewaltig niederstehenden Wettertrahl und dem furchtbaren Donnertrachen, das Herrn von Ratuschel davongeschreckt hatte. Der Eingelassene aber fuhr zusammen und ließ dabei unversehens an das Licht, so daß es erblickend umfiel und fortrollend die Stufen des Gruftes hinunter rollerte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

Langsam weitererschleichend bemerkte er jetzt, daß sich aus dem schwarzen Schatten vor ihm eine schärfe umrissene Oeffnung in merklichem Lichtunterschied abhob. Er ahnete auf. Es war doch Licht irgendwo. Allein er wußte, was dieses Licht bedeutete und mit weit aufgerissenen Augen starrte er eine lange Weile auf die verhängnisvolle Oeffnung. Die eiserne Thür der Gruft stand handbreit offen. Der Schlüssel steckte an. Diese Worte da sollte Todte und Lebendige scheiden. Diese Trostworte des Polen lodten ein irrez Wachsen auf Don Espinel's Lippen. Und er rief seinen Helfershelden leise und wiederholt bei Namen. Niemand aber antwortete ihm. Er setzte den Fuß an, um vorzuschreiten. Allem Vermuthen nach befand sich der Gesuchte doch im Inneren der Gruft! Er ärgerte wieder. Er schen mit sich zu Rathe zu gehen. Sichtlich kam ihm eine Ahnung, daß Tod und Leben an diesem Schritte hänge. Ein irrendes Verhängniß mußte sein Denken gekündet, ein gewaltiges Streben in eitle Neugier verkehrt haben, wie wenn es einen Willen an verderblicher Willenskraft mit dem wichtigsten Dorn der Schwäche zu Grunde richten wollte. Don Espinel hat den Schritt. Jede Fußbreite wie abwärend sachlich er, beständig umschlendend und sein Gehör schärfend an dem wilden und doch infromigen Geräusch, das ihn umtoste, die drei vor der Worte des Todes hinlagernden Stufen empor, streckte erst den Kopf behutsam in die Oeffnung, schob die Thür, die sich anlos in den Aescen drehte, so weit wie möglich vor sich er und schritt endlich zögernd und lassend einem Lichtschimmer entgegen, der ihm aus dem Inneren der Sterbehalle entgegen zu wanken schien.

Wie ein spukhafter Schatten war er hinter der schweren Gruftthür verschwunden. — Raum eine Minute darauf aber raschelte etwas in dem der Treppe zunächst gelegenen Gehänge. Eine dunkle Gestalt hob sich ab, beschrillt hastig die Stufen, suchte wie über die Gewalt des Sturmes, der von neuem die Thüröffnung verengerte, äderte einen Augenblick, als ob er überlege, ob er sich die überflüssige Mühe nehme, einzutreten und das Licht zu läschen, zog aber dann ohne Verhinderung das schwere, wie ein kühnender Schatten sich undebare in die Angeln drehende Thor an sich und schloß das geschmeidige nur zu gut vorbereitete Schloß geräuschlos ab. Herr von Ratuschel war, nachdem er eine ganze Weile auf der Landstraße vergebens nach Don Espinel und seinem Anhang ausgespäht, in höchstem Unwillen über den „alten Dummkopf“, der ihn im Stiche ließ, umgekehrt und schon in den Hausflur der Villa zurückgekehrt gewesen, als ihm einfiel, daß er es doch nicht wohl verantworten könnte, die Gruft nachts über bei dem immer toller hallenden Unwetter offen stehen zu lassen, und wenn auch erbost über die unnütze Mühe, hatte er sich auf der Hut vor Lauschern im Hause doch zur Gruft zurück begeben. Was ihm zu thun noch oblag, mußte er sich unterwegs klar gemacht haben, denn er begann sich auch seinen Augenblick, den toben abgeseenen Gruftschlüssel in einem dunkeln Raubes an den Stufen des Grabmals zu verstopfen. Entsetzt aber prällte er, als er nun aufgab, zurück vor dem Bilde des Graterzeugten, der ihn plötzlich in gleichender Weise aus gedrohenen Augen schredlich anstarrte, daß er erblich unter dem Mide. Und dem Mide folgte auf der Stelle ein Donnertrachen, daß die Erde erbebe.

lich sich auch in Unterhandlungen mit Salzwirthen ein, er...
flachte dann aber seiner Braut, daß er zum Abbruch des...

— Schandau, 10. Mai. Vor einigen Tagen erschloß sich...
hier, wie gemeldet, ein Berliner Verheirateter. Die Namen...

— Wehern (Kreis Sagan), 9. Mai. Ein seltenes Jagd-...
glück hatte vor einigen Tagen der Besitzer des hiesigen...

— Gütrow, 9. Mai. Der zum Tode verur-...
theilte Kaubmörder Busch, welcher augenblicklich...

— New-York, 11. Mai. (Telegr.) In Coubers Point...
(Bennsylvania) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern...

— Theater, Kunst und Wissenschaft.
Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die der gestrigen Aufführung von „Goldfische“ spielte...
Herr Julius Otto als zweite Gastrolle den Hans Roland...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

— Cecilian-Berein Ludwigshafen. Mit der jama-...
ikanischen Aufführung des Odyssens von Max Bruch hat...

ersten Male: „Cavalleria rusticana“ (Sicilianische Bauernheute)...
Melodram in 1 Akt von Mascagni. Vorher: „Der Dorf-...
barbier“. Zum Schluß: „Die Puppenfee“. Große Preise...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

— Schluß, 11. Mai. Der Kaiser ist nach Berlin...
abgereist.
— Sent, 11. Mai. Nachmittags kamen an den Dock...

— Saint Etienne, 11. Mai. Sämtliche dem Kon-...
förialverbande angehörigen Mechaniker und Maschinisten...

— Wien, 11. Mai. Der gegenwärtig hier anwesende...
König von Dänemark brühte gegenüber dem Wiener Ge-...
meinderathe Dörup, einem Dänen von Geburt, seine Bew-...
wunderung darüber aus, daß im Wiener Gemeinderath eine...

— Paris, 11. Mai. In den Unterhandlungen zwischen...
den streitenden Parteien in Chile ist ein Stillstand eingetre-...
ten. In hiesigen unterrichteten Kreisen wird das Scheitern...

— Paris, 11. Mai. Der „Temps“ weist auf das gestrige...
Meeting der Boulangisten und die gestern in Perpignan...

— Brüssel, 11. Mai. Die Tischler beschloßen gleich-...
falls, sich dem Streik anzuschließen. Die Mechaniker dürften...

— La Louviere, 11. Mai. Der Zustand in den...
Kohlen- und Hüttenwerken im Centralbassin hat zugenom-...
men.

— Mons, 11. Mai. Der Gouverneur des Henne-...
gaus erließ eine Proklamation an die Arbeiter, worin...

— Rom, 11. Mai. Die Kammer nahm heute zum...
3. Male die namentliche Abstimmung über den Antrag...

— Osende, 11. Mai. Es sind Delegirte der Gen-...
tler- und Arbeiter hier eingetroffen, um die hiesigen Do-...
darbeiter aufzufordern, die Arbeit niederzuliegen und englische...

— London, 11. Mai. Das Oberhaus nahm in...
dritter Lesung die Neufundlandbill an. Salisbury er-...
klärte, England müsse in Neufundland auf permanente...

— Moskau, 11. Mai. Die französische Ausstellung...
wurde heute Nachmittag eröffnet.

— Bukarest, 11. Mai. Joan Bratianu ist schwer...
erkrankt.

— Belgrad, 11. Mai. Gerüchtweise verlautet, Ex-...
kapitan Uzunow, der Bruder des erschossenen Majors...

Den Kranken und Reconvaleszenten werden zur...
Hebung ihrer geschwächten Körperkräfte vorzugsweise eiweiß-...
haltige Stoffe, wie rohes Fleisch, Milch u. s. w. zur Nahrung...

Mannheimer Handelsblatt.

Oberheinische Versicherungs-Gesellschaft Mann-...
heim. In der gestern hier selbst stattgehabten 5. ordentlichen...

Wasserstands-Nachrichten.
Bingen, 11. Mai 1891 m. + 0.12.
Mainz, 11. Mai 1891 m. + 0.12.

Wannheim, 12. Mai.
beim bei Herren Bingenroth, Sobert u. Co. u. Dd. Oppen-...
heim) mit R. 10. — zur Auszahlung.

Mannheimer Effectenbörse vom 11. Mai.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like '100 75', '105.50', etc.

Table with columns for 'Börsliche Markt' and 'Frankfurter Effectenbörse'. Lists various market prices and exchange rates.

Frankfurter Effectenbörse.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Die neue Woche er-...
öffnete mit einer überwiegend schwach disponirten Börse.

Effecten-Societät.

Table with columns for 'Decker', 'Kreditbörse', and other financial data.

Amerik. Producten-Märkte. Schlußcourir vom 11. Mai.

Table with columns for 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Kaffee', etc., listing market prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns for 'Schiff', 'Reise', 'Datum', etc., listing shipping schedules.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for 'Wasserstand', 'Ort', 'Datum', etc., listing water level data.

Verkauf-Anzeigen

Rechtliche Anzeigen
Das Erbschaftsverfahren für 1891 hier.
Das Juridisch-Verfahren betr.

Rechtliche Anzeigen
1. Ludwig Julius Gerndheim, geboren 30. Okt. 1858 zu Worms.

Rechtliche Anzeigen
Konkursverfahren. Nr. 21423. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers Michael Beckenbach...

Rechtliche Anzeigen
Konkursverfahren. Nr. 22423. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Carl Fid in Mannheim...

Rechtliche Anzeigen
Straßenwartdienst. Bewerber um den erledigten Straßenwartdienst auf District No. 29, Gemarkung Mannheim...

Rechtliche Anzeigen
Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, den 14. Mai d. J., Nachmittag 2 Uhr.

Rechtliche Anzeigen
Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, den 13. Mai d. J., Nachmittag 2 Uhr.

Rechtliche Anzeigen
Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, den 13. d. Mts., Nachmittag 2 Uhr.

Rechtliche Anzeigen
Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, den 13. d. Mts., Nachmittag 2 Uhr.

Rechtliche Anzeigen
Möbel aller Gattungen. neu und gebraucht, bei 3175 H. Schwinski, S. 4, 17.

Rechtliche Anzeigen
Bekanntmachung. Das Betreten der städtischen Wiesen ist strengstens untersagt.

Rechtliche Anzeigen
Submission. Wir benötigen für unsere Pumpstation im kaiserlichen Walde...

Rechtliche Anzeigen
Gr. Bad. Staatseisenbahnen. Die Grd. Bauern, Steinhauer- und Schaufwerkstätten...

Rechtliche Anzeigen
Öffentliche Versteigerung. Die Versteigerung von Schuhwaren wird heute Nachmittag 2 Uhr u. Morgen Vormittag 8 Uhr im Planlokal T 5, 5 fortgesetzt.

Rechtliche Anzeigen
Reizende Kinderschürzen, Kinderkleider, Kinderhüte.

Rechtliche Anzeigen
Friedrich Bühler, D 2, 11.

Rechtliche Anzeigen
Frische Sendung neuer Matjes-Haringe, Malta-Kartoffel.

Rechtliche Anzeigen
Amerik. Kinderstühlen. Sehr gut ver. Pfd. N. 1. Feinen Aufschnitt Süßrahmtafelbutter.

Rechtliche Anzeigen
Haarleidende. Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht verzweifeln...

Rechtliche Anzeigen
1000 Mark. Demjenigen, der nach beendeter Kur nicht geheilt ist, Zahnteilung dankbar zu sein.

Rechtliche Anzeigen
F. Kiko, Herford.

Bad. Rennverein Mannheim. Wer eine Forderung an den Bad. Rennverein zu machen hat, beliebe solche innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Das Secretariat Philipp Fuchs.

Weinheim a. d. Bergstr. (Baden.) Wasserheilstätte „Pfälzer Hof“. Massage u. elektrische Behandlung.

Schwetzingen. Hotel & Restauration „Goldner Hirsch“ mit herrlicher Garten-Terrasse in schönster Lage.

Zu Pfingst-Ausflügen in den Schwarzwald bei der nur 4 Minuten von den Wasserfällen prachtvoll gelegene Gasthof Bellevue in Triberg.

Nordseebad Wyk auf Föhr. Durch Klima das mildeste, durch Lage und reiche freundliche der Nordseebäder.

„Schapirograph.“ Neuerer vollkommener Vertiefungs-Apparat für Schrift und Zeichnung.

A. Löwenhaupt Söhne Kaufhaus. Erste Mannheimer Geschäftsbücherfabrik.

Offizielle Festzeitung für die 29. Allgemeine Deutsche Lehrer-Versammlung in Mannheim.

Photographische Anstalt von Herm. Klebuseh O 4, 5 Strohmart O 4, 5.

Kanalbau, Hausentwässerungen. Ph. Fuchs & Priester B 6, 6. Ingenieure.

Neue Sendung hochfeiner Parfümerien, Bürsten, Kämmen, Schwämme u.

Ph. Fuchs & Priester B 6, 6. Ingenieure. Aufträge nehmen auch entgegen die Herrsch. Maschinenfabrik.

Neue Sendung hochfeiner Parfümerien, Bürsten, Kämmen, Schwämme u. in empfehlende Erinnerung.

Pract. HANDELSLEHRER

Carl Wunder, F 3, 18, 2 Treppen. Dopp., Ital. u. amerik. Buchf., Rechnen, Corresp. u. Wechselk.

Schluss. Cigarren- und Cigaretten-Versteigerung. Im Auftrag werden Dienstag, den 12. Mai, Vormittags 10 Uhr und Nachmittag 2 Uhr...

Th. Paul jun., Auctionator.

Conserven O 5, 1. Um mein Lager von Himbeersaft, Gelees, Marmeladen, Compot, Obst vollständig zu räumen, dauere der Ausverkauf bis 1. Juni ds. Jrs.

Norddeutscher Lloyd. Post- und Sehneldampfer von BREMEN nach Newyork, Ostasien, Brasilien, Australien, La Plata.

Ph. Jac. Eglinger, Mannheim, Heidelbergerstr.

Elsava. Klimatischer Luftkurort Spessart. Dicht am Walde. Ausflugspunkt für Touristen, Schönster Sommeraufenthalt für Familien.

Hypotheken-Darlehen. Die Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen.

Tüchtige Arbeiter. finden dauernde Beschäftigung im Portland Cement-Werk Seidelberg.

Todes-Anzeige. Gestern Abend entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Jda Gerson geb. Benzinger. Um stille Theilnahme bitten Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten mögen wir die betrübende Mittheilung, daß heute Vormittag 7 Uhr, Herr Georg Leonhard Seitz Gg. Sohn, Landwirth im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.

Ein angelegter Sekretär zu verkaufen. S 4, 17. 8994

Einige Wasserwagen zu verkaufen. H. Friedrich, Kaufhaus 2007

Eine Kaminereinrichtung zu verkaufen. 7925

H 7, 6, part.

Vollständige Kademiereinrichtung sehr billig zu verkaufen. 9959

F 3, 8.

Sämtliches Wirtschafszubehör mit Pressen ist zu verkaufen. 8896

Al. Saalbau, O 7, 16, 2. St.

1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Filzkommode, 1 fl. oval. Tisch, 1 Decimalwaage, (10 Kl.), 6 St. porz. Bieruntersätze, 1 gr. massiver Küchenschrank bill. zu verkaufen. 8859

G 5, 9.

Eine einspännige Britische Welle, 2 Stöckelrollen und 2 Väderkarren zu verkaufen. H 3, 13.

Getragene Kleider zu verkaufen. 8085

Joh. Adam Spoungel, Sandhofen.

Ein gut erhaltener Fender vom Hotel Portugal wegen Bauveränderung zu verkaufen. Näheres D 4, 7, 2. St. 9081

Ein Landauer u. ein zweirädr. Fuhrwerk zu verkaufen. 9188

Friedr. Stephan, G 4, 11.

Vollständige Wirtschafszubehör, riden. Büffel m. Pressen, 2 antike eichene Schränke u. Commode m. Aufsatz, 6 neue Hofhohlmatten, 2 Waschkommoden u. Rammpfannen, 6 pol. Gypsfiguren und viele neue u. geb. Möbel zu äußerst billigen Preisen. 8919

J. Polatschek, J 2, 7.

Vierleiste, umstände halber zu verkaufen. Näheres bei Herrn Wähler, N 2, 5. 9096

Ein beinahe neuer Herd billig zu verkaufen. 8911

H. Wenzel, 43, 3. St.

Ein gut erhaltener Beamenstock wird billig abgegeben. Näheres F 7, 20. 9094

Hau- u. Brennholz
Verkauft Baumunternehmung der Redarstraße. 9107

Eine Partie abgelagerten Raff und eine große Lade für Holz zu verkaufen. 6963

Näheres S 2, 8, 2. Stod.

Ein schöner Kanarienvogel (junger Hahn) zu verkaufen. 8785

L 6 No. 5.

Gen. gut gemerktes, ca. 50-60 Gerner zu verkaufen. Joh. Adam Spoungel, Sandhofen. 9084

2 große Dleanderbäume zu verl. P 7, 14, 3. St. 9108

Schwimmgewerk, Kleinschiff Nr. 14, 4 schone junge Hunde (Männch.), Bull-dogge, m. Mutter zu verl. 8988

Umer Dogge (Weißh.), Prachtexemplar zu verkaufen. Näheres im Verlag. 9101

Stellen finden

Jugentent,
welcher im Bau landwirthsch. Maschinen, namentlich Dampfeschmächten u. Locomotiven, gründliche Erfahrungen u. Kenntnisse besitzt, wird zum baldigen Eintritt zu engagiren gewünscht.

Gest. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnis-schriften sub K. E. 8991 durch die Exped. d. Bl. erb.

Wirth gesucht.
Für eine frequente Wirtschaf in der Breitenstraße wird ein tüchtiger, fautionsfähiger Wirth gesucht. Näheres B 8, 15. 7423

Vertreter,
mit Malern u. Anstreichern bekannt, für einen grossen Consum-Artikel (Specialität) gesucht. Gegen eigene Rechnung hohen Rabatt. Offert u. B. 500 an Hasenstein u. Vogler A.-G., Hamburg. 9129

Ein in der Papier- und Schreibwarenbranche erfahrener junger Mann

Notter Verkäufer
welcher auch Blaudruckerei zu besorgen hat, kndet dauernde Stellung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche besorgt u. Offert z. 8991 an Hasenstein u. Vogler A.-G. Mannheim. 8941

Der sofort oder später ist in meinem Hause ein

Reiseposten
zu begeben, branchenkundige tüchtiger, fleißiger Bewerber, welche schon mit Erfolg reisten, wollen mit ihre Offerten und Zeugnisse einreichen. Hohe Salairierung bei entsprechenden Leistungen. 8939

Johannes Oppenheimer Weinhandlung
Seamtwandrenner u. Liquorfabrik Mannheim.

Wirth gesucht.
Für die in nächster Nähe mehrerer Fabriken gelegene Wirtschaf „Zur Gänndurg“ in Mannheim, wird ein geübter, fautionsfähiger Zapfwirth gesucht. Näheres B 6, 15. 7452

Für eine geräumige Wirtschaf in frequenter Lage der Hafengegend wird ein fautionsfähiger Wirth gesucht. Näh. l. Berl. 9104

Tüchtiger Hobler
gesucht von der
Maschinen- u. Armaturfabrik
vormals Klein,
Schwanlin & Peder,
Frankenthal. 8761

Tüchtige Banthsloffer gesucht. H 7, 25. 9076

Schreiner gef. L 4, 5. 9073

Feisergebilde, tüchtiger Cabinetier, gef. F 4, 21. 9149

Ein tüchtiger
Zapf- & Hausbursche
sofort gesucht. Näh. im Verlag.

Hausbursche gesucht. 9151
E 1, 6, Breitenstraße.

Junger Kellner sofort gesucht. E. Klug, C 5, 11.

Ein jung. Hausbursche gesucht. Näheres B 2 Nr. 8. 9135

Hausbursche sofort gesucht. D 8, 1b, Laden.

Ein Mann
mit sauberer Handschrift u. guten Kenntnissen in ein hiesiges Fabrikbureau gesucht. Eintritt sogleich. Angebote unter 8963 an die Exped. d. Blg.

Fuhrleute
sind dauernde und lohnende Beschäftigung in der Dampfziegelei von Ludwig Schäfer. Näheres F 8, 17. 8914

Tüchtige Schreiner gesucht. 8262

N 6, 6 1/2.

Erwachte Maschinenfremderin sofort gesucht. 8903

S 4, 21, partierre.

Ein jungeres Mädchen zu 1 Stunde gesucht. G 5, 19. 9112

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, auf's Ziel gesucht. G 5, 19. 9111

Schulenküchener Mädchen zu 3 Kindern gesucht. U 1, 3, 4. Stod.

Ein Kaufmädchen sofort gesucht. 9141

B. Strauß, C 4 Nr. 1.

Stellen suchen
Ein Wittwer sucht zur Führung der Haushaltung eine geeignete Person, Wittwe oder älteres Mädchen mit gutem Charakter. Im Wirtschafsbureau und Küche bewanderte erhalten den Vorzug. Offerten unter Nr. 8990 an die Expedition d. Bl. 8990

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. M 7, 24, 4. Stod.

Küchinnen, Kinder u. Junnermädchen suchen und finden fortwährend gute Stellen. 7990

Frau Langenhein, P 3, 9.

Gesunde Kammern finden immer Stelle. 7784

Frau Langenhein, P 3, 9.

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Wirtschafsbureau u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 8311

Montatsdienst gesucht. 8002

H 4, 29, 3. St.

Eine gute zweifelhafte Kanne sucht sofort Stelle. 8653

Frau Langenhein, P 3, 9.

Eine tüchtige Wäglarin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 2. Querstraße No. 6, 3. Stod Hinterh., neuer Stabtheil. 9088

Eine ord. Person geübten Alters mit guten Kenntnissen sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen bei Bigler, Schwaningerstr. 92, 2. St. 9109

Eine geübte Weisnäherin sucht in u. außer dem Hause Beschäftigung. Näh. in H 3, 18, 1. Stod.

Lehrling
für Weinhandlung gesucht. Näheres im Verlag. 8747

Altreibgehilfe
Von einer kleinen Beamtenfamilie 3. St., Küche mäßig in der Oberstadt bis 1. August oder früher zu mieten gef. Offerten mit Preisangabe unt. No. 9087 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein größeres Wohnhaus ein gross sucht einen jungen Mann als Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen. 8238

Gest. Offerten unt. No. 8958 an die Exped. d. Bl. erwünscht.

2 Zimmer, Küche u. Zuz., für eine alleinstehende Dame zu besserem Hause gesucht. Offert mit Preisangabe erbeten unter L. Nr. 8989 Erheb. bis. Bl.

Gesucht: 1-2 schöne unmöblirte Zimmer, möglichst Parterre, von einem Herrn. Offert. unt. Nr. 8904 an die Expedition.

Zu mieten gesucht.
In der Schweinger-Vorstadt in der Nähe der Kirche ein unmöblirtes Zimmer als Bureau geeignet zu miet. gef. Näheres im Verlag. 9083

Mädchen
ein einfaches Magasin, nebst Comptoir sofort zu vermieten. Näheres partierre. 8904

G 7, 35 Sadgasse, helle geräumige Werkstätte zu vermieten. 7071

J 5, 15 eine Schreinerwerkstätte m. od. ohne Wohn. zu verm. 8981

Unsere Geschäftsräume in H. H 7, 27, bestehend in einem breitsichtigen Magazin, geschloss. Seitenhalle, geräumigem Comptoir und grossem Hofraum, sind mit oder ohne Wohnung, per August oder September zu vermieten. 8483

Friedmann & Hänsler.

Pferdestall nebst Remise, 1. April zu vermieten. 7803

Näheres M 5, 3, 2. Stod.

Päden
D 2, 10 Theaterstraße nächst den Planen, 1 großer Laden, 2 Auslagenfenster u. 6 helle Räume per 1. August zu vermieten. 8414

Zu erfragen im 3. Stod.

G 4, 21 Laden mit Wohnung zu 600 W. zu vermieten. 9070

J 1, 12 1 Laden m. Wohn. so. j. verm. 8074

L 14, 4 Comptoir u Lager-räume nebst grossem Keller, zusammen 6 Bieren, per August oder später besonders billig zu vermieten. 2998

M 5, 3 1 größeres und 1 kleineres Magazin zu verm. Näh. 2 Stod. 7602

O 5, 1 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 8407

P 4, 9 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres 2. Stod. 7883

Q 2, 11 1 kleiner Laden mit Wohnung zu vermieten. 6981

Laden zu vermieten.
In Folge Vergrößerung meiner Verkaufsstellen am Paradeplatz wird mit mein Laden in B 1, 5 bis 1. Juli entbehrlich.
Reflexanten wollen sich direct an mich wenden. 8987

Alexander Heberer,
Paradeplatz O 2, 2 Paradeplatz.

Die Wirtschaf zum Kaffee Victoria zu Hagenau
vis-à-vis der Casallerie-Kaserne ist per sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 8908 an Hasenstein u. Vogler A.-G. Strassburg i. Elz. 9128

Läden, Bureaus und Magazine,
möblirte Zimmer, kleinere und größere Wohnungen, sofort oder später beziehbar zu verm. durch die 9138

Central-Liegenschafts-Agentur, E 2, 13.

Zu vermieten
A 2, 3 2 kleine Wohnungen in den Hof gebd. zu verm. Näh. 2. Stod. 9102

B 2, 7 2 große helle Zim. in den Hof gebd., an 1 oder 2 Damen oder kinderlos Ehepaar zu verm. 8917

B 2, 7 2 Parterrezimmer zu vermieten. 8916

B 4, 14 3 Zim. u. Küche (so. v. 2. Stod.) 1 Zim. u. Küche zu verm. 8944

B 5, 6 2. Stod, 5 Zim., Küche per 1. August oder früher zu verm. 9090

B 6, 1 Neubau am Hof, hochgelegener 2. u. 3. Stod, je 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör per sofort oder später zu verm. 7894

Näh. bei Wäl, Jeselsohn, F 7, 1 am Fischmarkt.

B 6, 7 1 geräumiges helles Quart. 3. St., nebst Küche, Keller und Speicher zu vermieten. 7744

C 2, 3 2. St., 1 ob. 2. St. 5. Zimmer zu v. 8850

C 3, 11 der 4. Stod, 3 Zim. mit Zubehör zu vermieten. 8877

C 3, 11 der 3. Stod, 4 Zim. mit Zubehör zu vermieten. 8878

D 2, 1 die Hälfte des 3. Stodes, bestehend in 4 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. 7995

D 7, 21 1-3 Zim., Küche mit Wasserlig. zu verm. Näh. 2. Stod. 8966

D 7, 21 6-7 Zim., Part. u. Näh. 2. St. 8965

E 5, 13 3. Stod zu vermieten. 5827

E 5, 14 11. Wohnung sofort zu vermieten. 9134

E 6, 4 11. Wohnung sofort zu vermieten. 9134

E 7, 3 Parterrezimmer an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stod. 7909

F 4, 15 11. Zim., u. v. Näh. 2. St. 9119

F 5, 22 2. Stod zu vermieten. 9075

F 5, 27 schöne Mansardenwohnung m. Wasserleitung zu verm. 9120

G 4, 21 kleine Wohnung zu verm. 9071

G 5, 9 4. Stod, 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 8983

G 7, 18 Ringstr., Wohn., 3-5 Zim. u. Waschl. zu v. 9072

Näheres 2. Stod.

G 8, 13 2. Stod, 7 Zimmer mit Zubehör per 1. Mai beziehbar zu verm. 4124

G 8, 30 11. abg. Wohn. 2. St., Küche u. Zub. zu v. Näh. H. 2. St. 7166

H 3, 7 2. Stod, 6 Zim. u. Küche zu v. 7244

H 3, 10a 2 gr. Zim. zu verm. Näh. 2. St. 8473

H 5, 3 1 Part. - Wohn. mit Magazin u. Thorsenfahrt ganz od. getheilt u. v. 8807

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod preiswürdig zu v. 84341

H 7, 23 3 Zimmer u. Küche zu verm. 7917

H 8, 19 schöne Wohn. 3. Stod, 4 Zim., Küche und Zubehör per 1. Juni zu vermieten. 8765

H 8, 39 2. Stod, Wohnung zu verm. 8875

H 9, 18 3. St., 2 gr. Zim., Küche nebst Zubeh. pr. Ende Mai zu v. Näh. Waade, 2. St. 8245

H 9, 26 3. Stod, 4 Zim. und Küche mit Zub. bis 1. Juli zu v. Näh. part. 9089

J 1, 12 2 fl. Wohnung, zu verm. 8973

J 2, 7 mehr fl. Wohnung, billig u. verm. 8920

J 4, 13 Wohnung zu vermieten. 8906

J 5, 3 2 Zimmer u. Küche pr. 1. Juni zu verm. Zu erfr. J 5, 2, 2. St. 8915.

K 2, 17 3. St. sehr schöne febl. Wohnung, 4 Zimmer u. Küche an ruhige Leute pr. Anf. Juli zu vermieten. 8973

K 3, 11 abg. Wohn. 4. Stod, 3 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näheres K 4, 7 1/2. 7729

K 8, 4 2. St., Wohn., so. beziehbar, u. v. 7757

M 5, 3 der 3. Stod. bis 15. Juni zu verm. Näheres im 2. Stod. 7601

N 1, 8 der 3. St., abg. Wohn., 4 Zim., Kammer, sowie Zub. so. oder später zu verm. 8755

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre in den Vormittagsstunden. 8451

O 4, 10 2 fl. Wohnungen zu verm. 8430

O 5, 1 3. u. 4. St., 5 Zim. u. 4 Zim., Küche zu v. 8406

O 6, 3 Friedbergerstraße 2. Stod, Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, sowie Magazin zusammen auch einzeln pr. Anf. Juli zu verm. 7285

P 4, 8 3. St., Manf. - Zim. so. zu verm. 8781

Q 5, 13 2-3 Zim. nebst Zubeh. Näheres 2. Stod. 8970.

Q 5, 16 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. 7923

R 4, 9 Wegen Wegzug 2 Zim., Küche u. Zub. so. zu verm. Pr. 26. 9066

S 1, 4 3. Stod, freundl. Wohnung, best. aus 3 Zim., Kammer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. 8466

Näheres im Porzellanladen.

S 3, 14 1 Wohn. mit Werkstatt oder Magazin zu vermieten. 8039

U 4, 9 2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. 9079

U 4, 11 nächst d. Ringstr., schöne Wohn. im 2. St. preisw. zu verm. 7558

U 6, 1 2. St., 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 8976

U 6, 9 Wohn., 4. St., 4 Zim., Küche, Badezimmer, Nagel. u. v. Näh. 2. St. 8889

ZD 2, 20 neuer Stabtheil, 3 Zim., Küche mit Abfluss zu verm. 8668

ZF 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204

Schönes Mansardenzimmer an ein ruhiges Frauenzimmer zu verm. Näh. im Berl. 291

Fruchtmarkt.
Eine Wohnung, bestehend in 5 Zimmer nebst Zubehör bis 1. Juni zu vermieten. 8871

Zu erfragen E 4, 1. Ede.

Zufahrtstraße
eleg. 4. Stod, 5 Zim. u. Zubeh. zu v. Näh. G 8, 29. 7659

Dammstraße 62, eine schöne Wohnung von 2-4 Zimmer mit Zubehör, gesund, frei gelegen, billig zu vermieten. 7920

Zu vermieten.
Zu einer der verkehrsreichsten Straßen zu Vorstadt ein geräumiger Laden, Comptoir u. v. sehr geeignet für ein Schuhwaren oder Herren-Confectiongeschäft sofort oder später. Offerten unter No. 9078 an die Exped. d. Bl. 9078

Friedrichsfelderstr. 18, 3 Zim., Küche, Keller u. Speicher, so. zu vermieten. 9103

Ein leeres Zimmer zu vermieten. 9110

Zu erfragen E 8, 4. part.

Rheinstraße, 4. St., 5 Zimm. u. Küche u. v. Näh. G 8, 29. 9105

Möbl. Zimmer
B 6, 18 3 Zr., möbl. Zimmer zu verm. 7237

C 2, 15 1 Zr., klein, g. möbl. Zim. zu verm. 7936

C 3, 12/14 2 Zr., 1 ob. 2 eleg möbl. Zimmer zu vermieten. 8777

C 3, 20 gut möbl. Z. an 1 anständ. Frau pr. 15. ds. Mts. zu verm. 8907

C 3, 23 Schillerpl. 2. St., 1 möbl. Zim. ob. 1 Zim. m. Kl. u. 2 Betten zu v. 8760

C 7, 15 3 Zr., schön, gr. möbl. Zim. für 2 Herren und 1 für einen Herrn zu vermieten. 8975

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. so. zu v. 8440

G 8, 24 4. Stod, 1 schön möbl. geräumiges Zimmer sofort zu verm. 9114

G 8, 26 3. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermieten. 7922

H 2, 19 2 Etage. Ein schön möblirter Zimmer mit oder ohne Klavierbenützung sofort beziehbar zu verm. 7622

H 7, 4 4. St., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8926

H 8, 38 gut möbl. Zimm. billig u. verm. 8277

Ringstraße K 2, 13c, 2. Stod, 1 eleg. möbl. Zimmer mit Balkon an 1 oder 2 Herren sofort billig zu verm. Näheres 2. Stod, rechts. 8444

M. Hirschland & Co.

Planken P 2, 1

gegenüber der Hauptpost

empfehlen

9123

Damen-Strohüte, glattes, englisches und durchbrochenes Geflecht zu 50 u. 75 Pf.

Damen-Hüte in durchbrochenen Fantasie-Geflechten, zu 75, 100, 150, 180, 200 Pf.

Manilla-Damen-Hüte, per Stück 50 Pf.

Bast- und Spahn-Hüte, per Stück Mk. 1.00.

Italienische Damen-Strohüte, per Stück Mk. 1.35.

Kinder-Strohüte, flache und hohe Formen, 35, 50, Pf., Chinesen-Deckel, 80 Pf.

Garnirte Damen-Hüte per Stück Mk. 2.00

Garnirte Kinderhüte von Mk. 1.50 an.

Elegante Modell-Hüte von 10 bis 35 Mk.

Elegant garnirte Strandhüte von Mk. 2.50 an.

Feine Spitzen-Hüte von 6 Mk. an.

Pariser Modelle in Baby-Hüten per Stück 5, 6, 7 bis 10 Mk.

Garnirte Knaben-Hüte.

Neuheiten in farbigen Crêpes u. Chenille-Tüllen, Chantilly-Tüllen u. Spitzen, Goldspitzen, Goldtüllen etc. Federn, Blumen, Sammtband, Seidene Bänder in grosser Auswahl.

Total-Ausverkauf der Band-, Putz- und Modewaaren-Handlung wegen Geschäftsaufgabe von O. & V. Loeb, C 1, 7, Mannheim zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Bensdorp & Comp in Amsterdam

empfehlen ihr feines

holländ. Cacaopulver

von vorzüglichstem Geschmack, garantiert rein, leicht löslich und von hoher Nährkraft.

Dasselbe ist zu haben in allen besseren Geschäften der Delikateessen-, Colonial-, Materialwaaren- und Drogen-Branche.

91996

Friedrich Bühler
D. 211 Theaterstrasse
Weisswaren, Wäsche, Corsetten, Tricotagen, Handschuhe, Neuheiten.

Gesundheitsbücher.
Schul-Bücher
Schreibhefte etc.
empfehlen
Ernst Aletter's
Buchhandlg., M 1, 1.
Lehrbücher von 30 Pf. bis M. 5.50.

Reparaturen an Waagen und Gewichtsen werden rasch und billig besorgt. Reichhaltiges Lager aller Sorten Geschäfte- und Handelswaagen.
T 2. 6. Chr. Müller, T 2. 6. Waagenfabrik und Reparaturwerkstätte.

Wein-Essige Haas.

Meine Essige sind in den meisten Colonialwaaren- und Spezereihandlungen zu haben und sind alle Niederlagen durch meine Plakate zu erkennen. Zur Bequemlichkeit des Publikums bringe ich zum Verkauf, Flaschen von 5 und 10 Liter Inhalt, welche auf der Fabrik gefüllt und mit der vollen Firmenplombe versehen sind. Diese Flaschen sind zum Preise von 12, 18, 24, 34 und 48 Pfennig pro Liter in vielen Niederlagen vorrätig.

J. Louis Haas, Essigsiederei und Conserven-Fabrik,

ZQ 1 No. 7d, Telephon No. 599.

9548

G. F. W. Schulze
Kunststrasse
Tuch- und Buxkin-Engros-Lager
empfiehlt als unter Preis
einen Posten Sommer-Buxkins
140/142 breit, in absoluter solider fehlerfreier Waare
à M. 4.50, 5.50 u. 6.50 der Meter, ferner
einen Posten einzelner Hosen u. Anzüge
weit unter Preis.

Staubmäntel.
Das Grobartigste, was die diesjährige Mode in Staubmäntel gebracht hat, ist bei einem vorläufigen Lagerbestand von ca. 500 Stück in hundertfachen Ausführungen vertreten.
8571
Sophie Link,
Erladen Q 1, 1 Erladen
Breite Straße.

Alexander Heberer, Mannheim.
Fabrikation von Eisschränken.
D.-R.-Patent No. 36,387. — Italien, Patent No. 20,291.
Bestes erprobtes Fabrikat.
Bei diesem Patent-Eisschrank hängt der mit Jalousien versehene Eisbehälter oben im Innern des Schrankes. Das Eis kommt somit ganz frei zu liegen, die Kälte strömt nach allen Richtungen zu den Jalousien hinaus, fällt naturgemäss herunter und vertheilt sich gleichmässig im Kühlraum des Schrankes. — Die warme Luft, welche in die Höhe steigt, verbindet sich mit der fortwährend von oben herabströmenden kalten Luft, wodurch ständige Luft-Circulation entsteht. — Die schlechte Luft wird mittelst einer Steigröhre, welche durch den Schrank führt und an dem Deckel ausmündet, abgeleitet. — Lager in 15 verschiedenen Grössen für Private, Metzger, Restaurateure und Hoteliers.
Preislisten mit Abbildungen und genauen Grössen-Angaben auf Verlangen gratis und franco.

Die altrenommirten „Eureka“- und „Excelsior“-
Fahrräder
von Bayliss, Thomas & Co. in Coventry,
sowie die „Swift“, „Marlboro“ u. „Singer“-Fahrräder der Coventry Machinists Company und Singer & Co. in Coventry
empfehle ich auch in dieser Saison zu den bekannten billigen, aber festen Preisen.
Neuheiten der Saison: Hohlkummireifen (cushion tyres) und pneumatische Gummireifen.
Cataloge nach Auswärts gegen 10 Pfg.-Marke.
Wilh. Printz,
B 1 No. 2, Breitestrasse.